



Wir akzeptieren keine Verdammnis – wir vergeben!

Michael und Bhakti B. Ostarek
Intensiv-Seminar „Wie weit denn noch ...“
Mölmeshof, 26. Dezember 2008 morgens

© Institut für KURS-Psychosophie nach Ostarek
Zentrum für Innehalten, Stille und Vergebung
Mölmeshof 1–3
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/26 5 23
www.psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael und Bhakti B. Ostarek gehalten haben. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 7. Auflage 2006, Greuthof Verlag, Gutach i.Br.

Wir akzeptieren keine Verdammnis – wir vergeben!

Wenn du in einem Traum bist, dann ist ja alles Teil dieses Traumes. Denn wenn irgend etwas nicht Teil dieses Traumes ist, dann würdest du nicht träumen. Alles, was du in deiner Wahrnehmung siehst und hörst, alles da drin träumst du – und dennoch musst du erreicht werden, damit du aus dem Traum erwachen kannst. Nachdem du diesen Traum machst, indem du urteilst, darfst du, wenn es eine Stimme in diesem Traum gibt, Die du nicht gemacht hast und du dich von Dieser Stimme wecken lassen willst, Sie nicht beurteilen, sonst machst du Sie zu einem Teil deines Traumes und dann kann Sie dir nicht mehr helfen, dann wird Sie einfach Teil deines Träumens.

Welche Aufgabe hat der Heilige Geist? Er soll dich wecken, Er soll dich aus diesem Traum herausführen. Und welche Aufgabe hast du? Du sollst dich führen lassen. Du sollst nichts mit Dieser Stimme machen, sondern du sollst dich einfach nur mit allem, was Sie dir sagt, wecken lassen, sonst machst du Sie wieder zum Teil deines Traumes. Sie ist nicht Teil deines Traumes, obwohl du Sie im Traum hörst!

Obwohl du diesen *Kurs in Wundern* – er scheint Teil deines Traumes zu sein, weil es ein Buch ist. In diesem Traum gibt es Milliarden von Büchern. Er scheint Teil deines Traumes zu sein – irgendein Buch –, aber er ist nicht Teil deines Traumes, er kommt von jenseits deines Träumens zu dir. Alles, was du selbst träumst, verstehst du, oder du versuchst es zu verstehen, damit du es verstehst. In diesem *Kurs* geht es nicht darum, dass du den Maßstab anwendest, ob du ihn verstehst oder nicht, ob du ihn magst oder nicht – all das sind die Maßstäbe, die hast du gemacht, um zu träumen. Wenn du die auf diesen *Kurs* auch anwendest, dann wird er zu deinem Traum. Und da es in dem *Kurs* um Gott und um dich geht, würdest du aus diesem *Kurs* eine Religion machen. Denn immer, wenn es um Gott geht und du willst etwas verstehen, dann machst du daraus eine Religion. Oder wenn du sagst: „Nein, ich mache jetzt da nicht eine Religion draus, ich will da drüber nachdenken“, dann machst du eine Philosophie daraus. Es gibt ja auch Philosophen, die denken über Gott, ohne dass sie jetzt an ihn glauben. Oder du machst aus diesem Jesus nicht eine Religion, sondern das, was du machst, wenn du nicht mehr eine Religion machen willst, aber es soll dir immer noch um Gott gehen und es soll dir immer noch um Jesus gehen, dann machst du aus ihm einen Meister Sananda und gehst mit ihm in irgendeine andere Dimension. Das nennst du Esoterik oder Spiritualität.

Es ist auch nur Teil deines Träumens, denn in deinen Träumen gibt es Religionen, gibt es Esoterik, gibt es Spiritualität, gibt es Philosophien. Immer *machst* du dann selbst etwas mit dem, was Diese Stimme dir sagt, oder du vergleichst es mit einer Religion, mit irgendeiner esoterischen Richtung, mit einer Philosophie. Immer machst du dann damit etwas, du selbst, und lässt dich nicht führen, sondern machst selbst etwas damit. Jetzt haben wir einige Möglichkeiten aufgezählt, was du mit diesem *Kurs machen* kannst. Was würde der *Kurs* selbst dazu sagen, was das ist? Du benützt ihn, um im Konflikt zu sein. Du benützt ihn nicht, um dich erlösen zu lassen von deinen religiösen, philosophischen, esoterischen

Träumen. Und das ist sozusagen das Hauptproblem, das du mit diesem *Kurs* haben kannst. Du willst ihn vergleichen, du willst irgendetwas damit machen. Letztendlich wirst du das irgendwann bleiben lassen, irgendwann. In der heutigen Lektion werden wir einiges darüber erfahren, was du nicht verstehst, aber wenn du es dir sagen lässt, dann kann die heutige Lektion dir dienen. Immer, wenn du etwas Neues hörst, hast du eine große Chance. Wenn du es vergleichst mit etwas Altem, ist die Chance dahin!

Lektion 169: »Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit.«¹ – Alles, was du von Gnade je gehört hast, vergiss es – heute kommt die Korrektur. Höre es heute zum ersten Mal. – »Gnade ist ein Aspekt der LIEBE GOTTES, der dem Zustand, der in der Einheit der Wahrheit vorherrscht, am ähnlichsten ist. Sie ist der Welt erhabenste Bestrebung, denn sie führt gänzlich über die Welt hinaus. Sie liegt jenseits des Lernens und ist dennoch das Ziel des Lernens, denn Gnade kann nicht kommen, solange sich der Geist nicht auf wahres Annehmen vorbereitet. Gnade wird augenblicklich unvermeidlich in jenen, die einen Tisch bereitet haben, auf dem sie sanft niedergelegt und willig empfangen werden kann, einen Altar, der rein und heilig für die Gabe ist.« (Ü-I.169.1:1-4) – Gnade ist etwas ganz anderes als das, was am Ende des Neuen Testaments gelehrt wird. Die Offenbarung ist nicht Gnade, sondern die Verleugnung der Gnade. Die Offenbarung des Neuen Testaments zerstört sozusagen alles, was Jesus je gelehrt hat. Sie ist buchstäblich eine Verleugnung dessen, was Jesus gelehrt hat. Im Neuen Testament hat sie gar nichts verloren, sie müsste längst herausgestrichen werden. Sie ist nicht Teil des Neuen Testaments, sie ist nicht Teil der Lehre Jesu, sie ist nicht Gnade. Jesus hat ausschließlich – ausschließlich! – Gnade gelehrt, hat jedem Gnade widerfahren lassen, ungeachtet dessen, was er getan hat. Jesus hat jeden aufgefordert, gnädig zu sein, und hat bewiesen, dass ihm Gnade widerfährt, weil er das gelehrt hat. – »Gnade wird augenblicklich unvermeidlich in jenen ... Gnade wird *augenblicklich* unvermeidlich in jenen, die einen Tisch bereitet haben, auf dem sie sanft niedergelegt und willig empfangen werden kann, einen Altar, der rein und heilig für die Gabe ist. (Hervorhebung vom Sprecher)

Gnade ist das Annehmen der LIEBE GOTTES in einer Welt scheinbaren Hasses und scheinbarer Angst.« (Ü-I.169.1:4-2:1) – Was sagt Jesus, was das hier ist? Er sagt: „Bruder, das hier ist die Hölle.“ Also das hier ist das, was die Offenbarung lehrt, das hier ist die ewige Verdammnis, das hier, diese Welt, ist die Hölle. Und in dieser Hölle, da widerfährt dir Gnade. Du hast 2000 Jahre lang die Hölle, die ewige Verdammnis gelehrt und hast sie dir selbst bereitet. Das haben die Christen getan – sie haben die Offenbarung gelehrt und haben sie erlebt: die Hölle, die ewige Verdammnis. Sie ist so lange ewig, wie du sie lehrst. So lange erlebst du sie in deiner Ewigkeit. Du bist ewig und lehrst *in* deiner Ewigkeit die Offenbarung, die Verdammnis, also die Gnadenlosigkeit Gottes. Das lehrst du. Du lehrst seine Gnadenlosigkeit. Das kannst du tun, lehren kannst du das. Erleben musst du es dann aber auch. Der Preis des Gebens ist Empfangen. Was erlebst du seit 2000 Jahren? Die Hölle, die Verdammnis. Das Mittelalter ist längst nicht vorbei, du erlebst ja immer noch

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Teil I, Lektion 169 (= Ü-I.169; weitere Quellenangaben in dieser Form)

die Hölle, weil du sie lehrst, die Gnadenlosigkeit Gottes, von den Kanzeln seiner Kirchen, die in seinem Namen gegründet werden.

Das ist pervers, aber es funktioniert. Wer die Gnadenlosigkeit Gottes lehrt, muss sie erleben. Wer lehrt, dass Gott verdammt, lehrt einen gnadenlosen Gott. Das kannst du natürlich nicht ganz lehren – das würde dein Geist nicht akzeptieren –, aber es genügt, wenn du es teilweise lehrst, denn wenn du es teilweise lehrst, dann lehrst du es ganz, denn du kannst nicht zwei Welten sehen. Im Himmel ist Gott voll der Gnade. Und der Himmel ist kein anderer Ort. Es gibt keinen anderen Ort. Gott ist überall. Er ist auch kein anderer Zustand. Es gibt keinen anderen Zustand als den Zustand Gottes. Du kannst dein Sein, deine Schöpfung nicht verändern. Aber du kannst dich gewaltig täuschen mit der Macht deines Geistes. Du kannst einen Schleier darüber legen: die Illusionen. Du kannst die Hölle machen. Womit? Bruder, mit dem Neuen Testament. Mit deiner falschen Auslegung davon, wo du einen gnadenlosen Gott lehrst und einen gnadenlosen Jesus. Wie ist denn der Jesus der Offenbarung? Gnadenlos. Da lehrst du buchstäblich das Gegenteil von Jesus. Da lehrst du den Antichrist. Und das tun viele Christen, das tun die Kirchen, ob sie das hören wollen oder nicht. Das ist keine Beschuldigung, das ist das Aufdecken der Beschuldigung. Aufdecken musst du die Beschuldigung, damit du dich davon erlösen kannst. Eine Beschuldigung aufzudecken ist das Ende der Beschuldigung. Und die Christen beschuldigen sich selbst. Sie lehren den Antichrist, sie lehren die Verdammnis. Sie lehren den Krieg, sie lehren diesen ständigen letzten Krieg, dieses Armageddon. Und deshalb findet es statt, ständig. Es hat vorher auch schon stattgefunden.

Aber wozu ist Jesus gekommen? Um es zu beenden und nicht, um es fortzuführen. Nicht, um es in alle Ewigkeit zu lehren. Jesus hat Gnade gelehrt, nicht Verurteilung. Er hat was gelehrt? Was hat Jesus, was hat er gelehrt? Was ist das Jüngste Gericht, so wie Jesus es lehrt? Dass allen Gnade widerfährt. Das ist das letzte Gericht. Dann gibt es nichts mehr zu richten, weil allen Gnade widerfahren ist. Das ist das Ende des Richtens. Wie führst du das Ende des Richtens herbei? Indem *du* vergibst, Bruder! Indem du vergibst, vollziehst du das letzte Gericht, indem du gnädig wirst. Und dann wird nie mehr gerichtet, weil es dann nicht mehr Himmel und Hölle gibt, ewige Seligkeit und Verdammnis, sondern nur noch Seligkeit, weil du dich erbarmt hast, weil du gnädig geworden bist. Das ist das Jüngste Gericht und das ist die offensichtliche Offenbarung, nicht die hinter vorgehaltener Hand, nicht die geheime, nicht die versteckte, die dunkle, nicht die antichristliche, sondern die christliche. Durch Gnade *lebe* ich, durch Gnade werde ich *befreit* – und nicht verdammt. Wer muss denn befreit werden? Die im Himmel? Wer muss befreit werden? Einer, der frei ist, oder einer, der gefangen ist? Wo findet das Jüngste Gericht statt? In der Hölle, Bruder, damit du befreit wirst von der Hölle.

Im Himmel gibt es kein Jüngstes Gericht. Im Himmel wird auch nicht verdammt. In der Verdammnis wird befreit. Wir waren lang genug in dieser Hölle, in dieser Verdammnis. Wir lehren, dass der Heilige Geist in die Hölle gekommen ist, um uns zu befreien. Das

lehren wir. Denn *wir* haben uns verdammt, nicht Gott und auch nicht Jesus. Es war irgendein Johannes – keine Ahnung, wer das war –, der das geschrieben hat. Irgendeiner, der einfach nicht geglaubt hat, der das nicht verstanden hat, dass Jesus nicht nur gekreuzigt wurde, sondern auferstanden ist, dass er in der Kreuzigung, in der Verdammnis auferstanden ist. Wir haben uns verdammt, sonst niemand. Du kannst nicht einen liebevollen Gott lehren und dann lehren, dass er verdammt. Wer ist dieser Gott? Das Ego. Für das Ego ist das Ego Gott. Und du brauchst diese Korrektur; und jetzt halte einen Augenblick inne. Warum solltest du diese Korrektur nicht wollen? Ist es Liebe, sie nicht zu wollen? Welches Interesse hast du, dass dein Bruder verdammt ist? Liebst du ihn nicht? Ist er nicht dein Bruder? War er nicht lange genug in der Hölle? Was gibt es in der Hölle? Mord, Totschlag, Vergewaltigungen, Atomkriege, Umweltsterben – das alles gibt es in der Hölle. Da haben wir das Mittelalter, Schwedenkriege, Türkenkriege, Horrorfilme, Computerspiele, Autounfälle, Selbstmorde, Sektenmassenmorde – das gibt es in der Hölle, in der Verdammnis. Und wie lange sollen wir das denn noch lehren? Wie lange denn noch? Wann lehren wir denn endlich, dass Gott uns offensichtlich lieben will, dass Er Seine Liebe offenbaren will? Wann bringst du endlich die Hölle ...

Wann gibst du sie frei? Wann gibst du die Verdammten frei, wann erlöst du sie? Wann sagst du: „Jetzt ist genug! Jetzt ist genug zeitliche Verdammnis passiert. Jetzt habe ich all meine Rachegefühle von Wiedergeburt zu Wiedergeburt genügend ausgetobt. Jetzt will ich ein Erlöser sein. Jetzt steige ich hinab in die Hölle und erlöse meine Brüder. Jetzt bin ich anderen Geistes geworden und vollziehe das letzte, das Jüngste, das einzige Gericht, das einen Sinn ergibt, weil es einen Richtspruch, der eine einzige Schuldzuweisung war – eine einzige! –, in einen Richtspruch der Vergebung umwandelt, weil aus einem Fluch ein Segen wird.“ Ist es deine Funktion zu fluchen, deine Brüder zu verfluchen, nur weil sie etwas Böses getan haben, von dem sie nicht wussten, was sie tun? Jesus war dir ein leuchtendes Beispiel. Er hat *nicht* verflucht, er hat eben *nicht* gesagt: „Meine Jünger, die dürfen mit mir im Himmel sein – aber auch nur elf von ihnen, und alle anderen, die verdamme ich.“ Das hat er eben *nicht* getan, der Jesus, als er das Jüngste Gericht begonnen hat zu vollziehen vor 2000 Jahren. Er ist gekommen, der Jesus, wie es in der Offenbarung steht, aber er *kam* bereits, und er hat ihnen vergeben und er hat ihnen Gnade erwiesen. Und er hat gesagt: „Ja, ich bin gekommen, die Toten aufzuwecken, nicht sie zum Tod zu verdammen.“ Was ist schwieriger? Zu sagen: „Deine Sünden sind dir vergeben, raus aus der Hölle, raus aus der Verdammnis, wir evakuieren die Hölle“ oder: „Steh auf, nimm dein Bett und geh“? Das hat Jesus gelehrt. *Er ist bereits gekommen*. Und was ist die Raffinesse der Offenbarung? Er wird in die Zukunft projiziert, er wird prophezeit. Da kannst du Bruder Johannes sagen: „Schlafmütze, du hast da was verpasst, du hast ihn verpennt. Du hast Weihnachten verpennt und die Auferstehung. Du prophezeist jemanden, der längst da war.“ Er hat das Jüngste Gericht ... das ist bereits eingeläutet worden vor 2000 Jahren, und da wurde ein Fluch in einen Segen umgewandelt. Und warum sollst du das nicht hören, warum nicht? Im *Kurs* steht das eindeutig, wir werden das noch lesen im zweiten

Teil, wenn es dann um das Jüngste Gericht geht.

»Gnade ist das Annehmen der LIEBE GOTTES in einer Welt scheinbaren Hasses und scheinbarer Angst.« (Ü-I.169.2:1) – Also in der Hölle. Oder glaubst du, dass es im Himmel Hass gibt und Angst? Wo sind wir hier? In der Hölle, in der Verdammnis, die nicht rechtsgültig wurde, weil Gott dem nicht zugestimmt hat und Jesus auch nicht. Jesus hat gesagt: „Ihr könnt prophezeien, was ihr wollt – ich mache immer noch das, was Der Vater will, und nicht, was Menschen von mir verlangen. Ich werde nicht meine Brüder verdammen, und ich werde, wenn sie Den Vater anrufen: ‚Vater, sprich Du die ewige Verdammnis aus‘, dann werde ich sagen: ‚Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!““ So hat Jesus gesprochen. Und Der Vater hat ihm zugestimmt. Das ist sein Neues Testament, das ist seine Botschaft. Und du kannst aus dem Neuen Testament locker 90% rausstreichen. Es gab einen amerikanischen Präsidenten, der hat das getan. Es war einer der ersten amerikanischen Präsidenten, der hat die Bibel rigoros gestrichen. Und er war nicht der einzige, der das getan hat. Natürlich musst du vieles aus der Bibel rausstreichen, weil es da überhaupt nicht reingehört. Oder glaubst du tatsächlich, dass du Jesu Worte lehren kannst, um deine Brüder zu verdammen, wenn er vergeben hat? Und du glaubst tatsächlich, er lehrt: „Jaja, dieses Mal habe ich vergeben, aber wenn ich wiederkomme, dann werde ich euch alle ... dann werde ich verdammen!“ Was ist denn das für ein Jesusbild? Wer ist der Jesus, der verdammt? Das ist der Antichrist, der, der prophezeit wird. Das solltest du ganz klar so sehen und da keinen Kompromiss dulden. – »Durch Gnade allein sind Hass und Angst vergangen, denn Gnade bietet einen so gegensätzlichen Zustand, zu allem, was die Welt enthält, dass diejenigen, deren Geist durch die Gabe der Gnade erleuchtet worden ist, nicht glauben können, dass die Welt der Angst wirklich ist.« (Ü-I.169.2:2) – Sie können nicht glauben, dass es eine ewige, eine wirkliche Verdammnis gibt.

Da gibt es Gott sei Dank allmählich einige, die diesbezüglich anderen Geistes geworden sind, und darauf zielt der *Kurs* ab. Er ist eine Korrektur des Neuen Testamentes, die längst fällig ist. Er stellt das klar, was Jesus damals schon klargestellt hat, aber es wurde verändert. Und du kannst hier sehen: Was du lehrst, das lernst du. Und wer die Verdammnis heute lehrt, der erlebt sie heute und inszeniert gnadenlose Kriege.

»Gnade wird nicht gelernt. Der letzte Schritt muss jedes Lernen überschreiten. Gnade ist nicht das Ziel, welches zu erlangen dieser *Kurs* erstrebt. Jedoch bereiten wir uns insofern auf die Gnade vor, als ein offener Geist den RUF zum Erwachen hören kann.« (Ü-I.169.3:1-4) – Mit dem *Kurs* wirst du auf die Gnade Gottes wieder vorbereitet, weil du sie, wenn du den *Kurs* lehrst, dann lehnt du die Gnade nicht ab. Wenn du aber das lehrst, was die Welt lehrt, dann lehnt du die Gnade ab und stürzt die Welt von einem Weltkrieg in den anderen, von einer Verurteilung in die nächste. Und das Neue Testament oder die Bibel ist immer noch das meistgelesene Buch der Welt. An einem bestimmten Punkt müsste man sagen: leider. Aber die anderen Bücher, die es gibt, die lehren eben auch nicht das

Aufgeben des Urteils. Jesus hat das gelehrt. Die anderen Bücher, die es so gibt, die lehren auch, dass du in demselben Urteil nochmal wiedergeboren werden musst. Sie lehren letztendlich auch die Verdammnis. Also braucht es Lehrer Gottes, die auf Seine Gnade hinweisen und die ihr eigenes vergangenes Lernen nicht mehr benützen. Alles, was wir gelehrt haben, war die Hölle – im Alten Testament genauso wie leider dann auch noch mit dem Neuen Testament. Und die Schriften, die wir vorher gelehrt haben, da ging es auch um Kampf, um Konflikt, um die Beurteilung des Bösen, nicht um Gnade. – »Jedoch bereiten wir uns insofern auf die Gnade vor, als ein offener Geist ...« (Ü-I.169.3:4) – ein offener Geist, der offen ist für die Liebe, der offen ist für Gnade, der sich nicht ständig selbst beschuldigt und andere beschuldigt wegen irgendetwas, sondern der gar nicht beschuldigt wegen irgendetwas, sondern der einfach nur vergibt. Der ist offen für die Gnade Gottes, die längst überfällig ist. Er ist nicht fest verschlossen vor der Stimme Gottes. Er ist sich bewusst geworden, dass es Dinge gibt, die er nicht erkennt, und ist somit bereit, einen Zustand zu akzeptieren, der völlig anders ist als die Erfahrungen, die ihm wohl bekannt sind und vertraut. Dir ist die Verdammnis sehr vertraut und wohl bekannt. Jede Schuld ist dir sehr vertraut, jedes Leid ist dir bekannt. Jeder Groll ist dir so bekannt, dass du ihn sofort wiedererkennst und sofort sagst: „Jaja, das habe ich schon oft erlebt.“ Das ist dir bekannt, da fängst du sofort an: „Jaja, und das hat der schon immer so gemacht, und das hat der damals schon gemacht, und das kenne ich aus meiner Kindheit und aus meiner letzten Arbeitsstelle, und mein früherer Freund, der war genauso, und meine Mutter war auch schon so, und meine Eltern haben sich auch schon ...“. Das ist dir alles bekannt – alles. Jede Kreuzigung ist dir sehr vertraut. Jede Verdammnis, die kennst du. Das Urteil des Ego wurde tausende von Malen, Milliarden von Malen wurde dieses Gericht vollzogen. Es wird in jedem Augenblick vollzogen – es wird aber nie das *letzte* Gericht sein. Das letzte ist das letzte, weil du einen anderen Urteilspruch triffst: Dir ist vergeben! Und sonst gar nichts. Du gehörs in den Himmel, du warst lange genug in der Hölle. Du gehörs in den Himmel! In der Hölle wird das Jüngste, das letzte Gericht vollzogen, weil es deine Funktion ist, die Hölle in den Himmel zu verwandeln, Bruder, und nicht, sie zu definieren. Das tun die Antichristen, die einen völlig falschen Jesus prophezeien, der nie kommen wird. Jesus hat etwas anderes zu tun. Sag ihnen, er ist beschäftigt, er hat jetzt gerade keine Zeit für so etwas, er ist in Sachen Vergebung unterwegs, nicht in Sachen Verurteilung. Das sollte von den Kanzeln gelehrt werden.

»Es sieht vielleicht so aus, als hätten wir unserer Aussage widersprochen, die Offenbarung, dass der VATER und der SOHN eins sind, sei schon festgesetzt. Wir haben aber auch gesagt, dass der Geist bestimmt, wann dieser Zeitpunkt sein wird, und dies schon bestimmt hat. Und dennoch legen wir dir dringend nahe, Zeugnis für das WORT GOTTES abzulegen, um die Erfahrung der Wahrheit und ihren Anbruch in jedem Geist zu beschleunigen, der die Wirkungen der Wahrheit auf dich wahrnimmt.

Einssein ist einfach die Idee: GOTT ist. Und in SEINEM SEIN umfasst ER alle Dinge. Kein Geist birgt irgendetwas außer IHM. Wir sagen: »GOTT ist«, und dann hören wir auf zu

sprechen, denn in dieser Erkenntnis sind Worte bedeutungslos. Da sind keine Lippen, sie zu sprechen, und kein Teil des Geistes, der sich genügend unterscheiden würde, um zu verspüren, dass ihm jetzt etwas bewusst ist, was nicht er selber ist. Er hat sich vereint mit seiner QUELLE. Und wie die QUELLE SELBST, so *ist* er einfach.

Wir können überhaupt nicht darüber sprechen oder schreiben, geschweige denn darüber denken. Es kommt zu jedem Geist, wenn die totale Einsicht, dass sein Wille GOTTES WILLE ist, vollständig gegeben und vollständig empfangen worden ist. Es bringt den Geist in die endlose Gegenwart zurück, wo Zukunft und Vergangenheit nicht vorstellbar sind. Es liegt jenseits der Erlösung, jenseits aller Gedanken von Zeit, Vergebung und dem heiligen Antlitz CHRISTI. Der SOHN GOTTES ist einfach in seinem VATER verschwunden, so wie sein VATER in ihm. Die Welt ist überhaupt nie gewesen. Die Ewigkeit bleibt ein konstanter Zustand.

Dies liegt jenseits der Erfahrung, die wir zu beschleunigen suchen. Das Lehren und Lernen von Vergebung aber bringt die Erfahrungen mit sich, die bezeugen, dass die Zeit jetzt nahe ist, die der Geist selber bestimmt hat, um alles außer diesem aufzugeben. Wir beschleunigen sie nicht, als wenn das, was du anbieten wirst, vor IHM verborgen wäre, DER die Bedeutung der Vergebung lehrt.

Alles Lernen war bereits in SEINEM GEIST, vollständig und vollbracht. ER sah alles, was die Zeit birgt, und gab es jedem Geist, dass ein jeder bestimmen möge – von einem Punkt, an dem die Zeit beendet war –, wann er zur Offenbarung und zur Ewigkeit befreit werde. Wir haben bereits mehrmals wiederholt, dass du nur eine Reise unternimmst, die schon vorbei ist.« (Ü-I.169.4:1-8:3) – Du siehst nur die Vergangenheit, nur und ausschließlich. Selbst in 5000 Jahren siehst du nur die Vergangenheit. Ob du das verstehst oder nicht, es ist so. Warum musst du Vergebung lehren? Weil die Zeit der Offenbarung, wie sie im Neuen Testament steht, längst vorbei ist. Nur durch deine Vergebung kannst du das erleben. Denn was ist die Offenbarung? Sie ist eine Verurteilung. Was lehrt der *Kurs*? Die Vergebung anstelle der Verurteilung. Was tust du durch Vergebung? Du erlöst dich von der Offenbarung. Das ist es, was du tust. Also entweder du lehrst die Offenbarung oder die Vergebung. Du wählst. Du kannst nicht beides tun. Entweder du lehrst das eine, entweder du lehrst die Vergebung Jesu, oder du lehrst die Offenbarung des Antichristen. Wie lange du diese Offenbarung lehrst, das bestimmst du. Aber wenn du die Vergebung lehrst, dann lehrst du, dass die Offenbarung vorbei ist, die Verdammnis. Dann kommst du tatsächlich als Erlöser, nicht als Vollstrecker, nicht als Henker, nicht als Richter, sondern als Erlöser. Dann vergibst du – endlich! Warum, glaubst du, hat Jesus, als er noch gelehrt hat, warum hat er gelehrt: „Richte nicht, auf dass du nicht gerichtet werdest“? Weil er wusste, dass nach ihm so eine Schlafmütze kommt, die richten wird. Und Jesus hat zu Lebzeiten ganz klar gezeigt, dass er dieser Richter nicht sein wird. Es ist seltsam, es steht beides im Neuen Testament: Das, was *er* gelehrt hat, *und* was in der Offenbarung steht. Es ist so offensichtlich, dass die Offenbarung nicht das ist, was Jesus gelehrt hat. Aber in der Offenbarung steht ein genialer Trick, es steht da drin: Wehe dem,

der die Offenbarung wieder herausnimmt. (*Lacht*) Nimm sie raus – nichts Wirkliches kann bedroht sein. Tu's. Lass dir drohen, das macht nichts. Gott droht nicht. Glaubst du wirklich, Gott steht so da: „Du-du-du, jetzt bin ich aber wirklich böse“? (*Droht mit dem Finger.*) Das ist doch albern. Das sind leere Drohungen.

»Wir haben bereits mehrmals wiederholt, dass du nur eine Reise unternimmst, die schon vorbei ist.

Denn Einssein muss hier sein. Welchen Zeitpunkt auch der Geist für die Offenbarung festgesetzt hat, ist völlig unerheblich für das, was ein konstanter Zustand sein muss, auf ewig, wie er immer war, und der auf ewig bleiben wird, wie er jetzt ist. Wir übernehmen lediglich die Rolle, die uns vor langem zugewiesen wurde und die ER als vollkommen erfüllt wahrnahm, DER das Drehbuch der Erlösung schrieb in SEINES SCHÖPFERS NAMEN und im NAMEN DES SOHNES SEINES SCHÖPFERS.

Es ist nicht nötig, weiter klarzustellen, was niemand in der Welt verstehen kann. Wenn die Offenbarung deines Einsseins kommt, dann wird sie erkannt und voll und ganz verstanden werden. Jetzt gibt es Arbeit zu verrichten, denn die, die in der Zeit sind, können von Dingen, die über sie hinausgehen, sprechen und auf Worte hören, die erklären, dass das, was noch geschehen wird, bereits vergangen ist. Welche Bedeutung aber können die Worte denen übermitteln, die immer noch die Stunden zählen und sich nach ihnen erheben, arbeiten und schlafen gehen?

Mag es genügen, dass du Arbeit zu verrichten hast, um deine Rolle zu spielen. Das Ende muss für dich verschleiert bleiben, bis dein Teil getan ist. Es ist nicht von Belang. Denn nach wie vor ist dein Teil das, wovon alles Übrige abhängt. Indem du die dir zugewiesene Rolle übernimmst, kommt die Erlösung jedem ungewissen Herzen ein wenig näher, das noch nicht mit GOTT im Gleichklang schlägt.

Vergebung ist das zentrale Thema, das sich durch die Erlösung zieht, das alle ihre Teile in bedeutsamen Beziehungen zueinander hält, den Lauf, den sie nimmt, ausgerichtet und ihr Ergebnis sicher hält.« (Ü-I.169.8:3-12:1) – In bedeutsamen Beziehungen ... Was sind bedeutsame Beziehungen? Wenn du vergibst, wird jede Beziehung bedeutsam, wenn du aber urteilst, dann lebst du in illusionären Beziehungen, denn dann lehrst du, dass du mit einem vielleicht im Himmel eins bist, aber mit dem anderen in der Hölle getrennt. Es nützt *dir* gar nichts, im Himmel zu sein, wenn einer, der so ist wie du, in der Hölle ist. Dann stehst du nämlich mit ihm in der Hölle – das lehrt der *Kurs*. Niemand kann im Himmel sein, wenn er denkt, ein anderer ist in der Hölle. Er verurteilt sich lediglich selbst zur Hölle. Und das ist die Angst der Christen. Deshalb sind sie so aufgebracht, deshalb führen sie Kriege. Und deshalb führen sie in ihren Kirchen so einen Affentanz auf und sind einerseits tief betrübt und dann aalen sie sich in irgendwelcher Euphorie ... Sie haben es bitter nötig, so etwas zu tun, denn eins weiß jeder ganz genau: Wir sind eins, wir sind in Ewigkeit *eins* und nicht in Ewigkeit voneinander getrennt. Eine Fehlentscheidung hat keine wirkliche Wirkung. Ein falsches Urteil führt lediglich zu falschen Ergebnissen, die einer Korrektur bedürfen. Im *Kurs*, wir deuten schon mal darauf hin – was verlangt

der *Kurs* von dir? Er verlangt, dass du selbst dein letztes Gericht vollziehst. Und der Heilige Geist lehrt dich den Urteilsspruch.

Dieser Urteilsspruch ist keine Verurteilung, sondern eine Erlösung. Das macht dich froh. Und dadurch bist du endlich ohne Schuld. Weil du niemanden beschuldigt hast, bist du selbst ohne Schuld. Du kannst Die Sühne annehmen, weil du das bereits getan hast. Zu einem festgesetzten Zeitpunkt haben wir das alle getan. Jetzt schaust du nur noch auf die Zeit, wo du das nicht getan hast, und lässt darauf die Vergebung ruhen. Denn das war deine Zeit, deine Welt der Illusion. Das war die Hölle. Es sollte die ewige Verdammnis sein, aber Gott hat gesagt: „Das ist nicht Mein ewiger Wille und deiner auch nicht.“ Also wurde es zu einer zeitlichen Verdammnis. Und dir ist es gegeben, das Ende dieser Zeit herbeizuführen, durch deine Vergebung. Ansonsten kannst du so lange verdammen, wie du es willst, ewig wirst du es nicht können, weil das nicht dein Wille ist. Du willst es überhaupt nicht, du willst diese Welt nicht. Du willst keine Hölle. Es war ein seltsamer Wunsch, dem Gott nicht zugestimmt hat. Also musst du anderen Geistes werden, du musst diesen Wunsch aufgeben. Aber du musst *in der Hölle* anderen Geistes werden, du musst vergeben, du musst erlösen, du musst das Antlitz Christi im Antichrist erblicken. Du brauchst eine wahre Wahrnehmung, nicht eine illusionäre. Du musst segnen, wo du verdammt hast. Segnet, die euch verfluchen, vergebt denen, die euch verurteilt haben. Was ist Vergebung? Deine einzige Funktion in diesem Traum der Hölle, in der es immer Krieg gibt, weil das die Hölle ist. Wo gibt es nichts zu fürchten? Wo macht dieser Satz einen Sinn? Im Himmel? In der Hölle gibt es nichts zu fürchten für einen Erlöser. Das ist die frohe Botschaft. Während im Alten Testament noch steht, dass es keine Verbindung gibt zwischen Himmel und Hölle, und es im Neuen Testament auch noch steht, dieses Gleichnis mit dem Lazarus, wo ein Reicher in die Hölle kommt und der Lazarus ist im Himmel, und der Reiche, der den Lazarus einfach hat verhungern lassen, fleht den Lazarus an, ihm zu helfen, und der Lazarus sagt doch glatt: „Das kann ich nicht, das hättest du dir vorher überlegen müssen.“ Was ist aber, wenn der Lazarus vom Heiligen Geist erfüllt wird? Dann vergibt er und auf einmal sieht er: Was? Er ist ja gar nicht im Himmel, er ist ja mit dem Reichen in der Hölle. Er steht ja neben ihm, er kann ja nicht ohne denjenigen im Himmel sein.

Aber was ist der Himmel? Er ist gar kein anderer Ort. Die Hölle ist nur eine Selbsttäuschung derer, die sich verurteilen. Wir unternehmen nur eine Reise, die längst vergangen ist, wir träumen das nur. Aber wenn wir auch noch im Namen Gottes und im Namen Jesu, obwohl er gelehrt hat: „Richtet nicht“ – wir richten, dann brauchen wir eine Rundum-Korrektur, und zwar von ihm selbst. – »Vergebung ist das zentrale Thema, das sich durch die Erlösung zieht, das alle ihre Teile in bedeutsamen Beziehungen zueinander hält ...« (Ü-I.169.12:1) – Alle deine Beziehungen müssen heilig werden durch die Vergebung. – »Die Erfahrung, die die Gnade uns vermittelt, wird in der Zeit ihr Ende haben, denn die Gnade ist der Vorbote des HIMMELS, ersetzt jedoch den Gedanken der Zeit nur eine kleine Weile.

Diese Spanne reicht aus. Genau hierher werden Wunder hingelegt, um aus heiligen Augenblicken, die du durch Gnade in deiner Erfahrung empfängst,« – durch deine Vergebung – »von dir all jenen zurückgegeben zu werden, die das Licht erblicken, das noch auf deinem Antlitz schimmert. Was sonst ist das Antlitz CHRISTI als das Antlitz dessen, der einen Augenblick in die Zeitlosigkeit ging und eine klare Widerspiegelung der Einheit, die er einen Augenblick verspürte, zurückbrachte, um die Welt zu segnen? Wie könntest du sie endlich für immer erreichen, während ein Teil von dir draußen bleibt, nicht erkennen, unerweckt und deiner bedürftig als Zeuge für die Wahrheit?

Sei dankbar, dass du zurückkehrst, wie du auch froh warst, einen Augenblick zu gehen, und nimm die Gaben an, die die Gnade dir vermittelt hat. Du trägst sie zu dir selbst zurück. Und die Offenbarung steht nicht weit dahinter. Ihr Kommen ist gesichert. Wir bitten um Gnade und um die Erfahrung, die aus der Gnade kommt. Wir heißen Befreiung, die sie allen bietet, willkommen. Wir bitten nicht um das, was nicht erbeten werden kann.« (Ü-I.169.12:3-14:7) – Eine Verdammnis kannst du von Gott nicht erbeten. Einen Urteilsspruch, der uns aufspaltet in alle Ewigkeit in die Guten und die Bösen, in die Seligen und die Verdammten, den kannst du nicht erbeten. Warum nicht? Weil es nicht *dein* Wille ist, das ist kein wirkliches Gebet!

Du wirst nie um eine gerechte Strafe bitten können. *Es gibt keine gerechte Strafe. Es gibt nur gerechte Vergebung* – alles andere wäre ungerecht. Gott ist gerecht. Er gibt jedem denselben Lohn – Jesus hat immer wieder in Gleichnissen darauf hingewiesen – jedem! In seinem Gleichnis vom Weinberg hat er genau darauf hingewiesen. Es gibt eine Gerechtigkeit, die die menschliche Gerechtigkeit übersteigt. Eine böse Tat ist nicht dasselbe wie eine gute. Wann ist sie nicht dasselbe? Nur dann, wenn sie nicht wirklich war, ist sie nicht dasselbe, wenn sie nicht wahr war, ist sie nicht dasselbe. Und wenn sie nicht wahr war, dann kann es auch keine wahre Bestrafung geben. Nur Vergebung ist deine einzige Funktion. – »Wir bitten um Gnade und um die Erfahrung, die aus der Gnade kommt. Wir heißen die Befreiung, die sie allen bietet, willkommen. Wir bitten nicht um das, was nicht erbeten werden kann.« (Ü-I.169.14:5-7) – Du kannst dich niemals in einer Ecclesia, in einer ausgewählten Gemeinde über deine Befreiung freuen und draußen ist Heulen und Zähneknirschen. Niemals, das ist pervers! Du musst um die Befreiung *aller* bitten. Das ist liebevoll, das ist, was Gnade ist, das hat Jesus gelehrt. – »Wir blicken nicht über das hinaus, was die Gnade geben kann. Denn dies können wir in der Gnade geben, die uns gegeben wurde.

Unser heutiges Lernziel geht nicht über dieses Gebet hinaus. Was aber könnte in der Welt mehr sein als das, was wir an diesem Tag von IHM erbitten, DER die Gnade gibt, um die wir bitten, wie sie IHM gegeben wurde:« – Jetzt kommt dieses Gebet. Es ist ganz kurz. –

»Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit.

Durch Gnade gebe ich. Durch Gnade werde ich befreien.« (Ü-I.169.14:8-15:6)

Und das kann dein Herz froh machen, dein Gemüt heiter und kann dein Antlitz leuchten lassen wie das Antlitz Christi, weil du jedem zeigst, dass er der Christus ist, der

Auferstandene, der Gesegnete, der Gesalbte. Während also in der Esoterik von aufgestiegenen Meistern gesprochen wird, lehren wir von abgestiegenen Meistern, die hier lehren, was es hier zu lernen gibt. Und dann steigen wir gemeinsam auf, alle miteinander. Das ist, was Güte ist. Das ist, was Gnade ist. Nachdem das sowieso nur ein Traum ist, gibt es da ja wirklich nichts zu fürchten, aber wir müssen endlich das Ende der Furcht lehren und es nicht in die Ewigkeit projizieren.

»Gnade ist ein Aspekt der LIEBE GOTTES, der dem Zustand, der in der Einheit der Wahrheit vorherrscht, am ähnlichsten ist. Sie ist der Welt erhabenste Bestrebung, denn sie führt gänzlich über die Welt hinaus.« (Ü-I.169.1:1-2) – Also wer immer dir einfällt und du in ihm irgendeine Schuld siehst ... Und wie siehst du die Schuld in jemandem? Indem du dich verletzt fühlst oder leidend oder traurig. Wende die heutige Lektion an und gib Gnade und befreie durch Gnade, und du wirst Die Liebe Gottes in dir spüren und die brüderliche Liebe, die uns in Dieser Liebe eins sein lässt. So kann die Welt, so kann die Hölle, die Welt der Verdammnis, aufhören, scheinbar wirklich zu sein. Jesus wurde als ein Erlöser geboren und er hat nicht vor, das zu verändern. Und du kannst auch als ein Erlöser geboren werden. Diese Erlösung, die bringen wir, die teilen wir miteinander. Wir sind es langsam müde, in der Verdammnis zu leben, das macht keinen Spaß, ist nicht so prickelnd ...